

54. VDBUM Großseminar mit 1.200 Teilnehmenden baut Brücken



Einigkeit auf dem Podium: Die Akteure der Branche haben sich auf die anstehenden Bauaufgaben vorbereitet. Nun ist die Politik am Zuge.

Nicht nur die Branche befindet sich im Wandel, sondern auch ihr Selbstverständnis. Dies war auf dem Großseminar des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik e.V. (VDBUM) vom 10. bis 13. Februar in Willingen deutlich spürbar. Die Rekordteilnahme an der Veranstaltung, die unter dem Motto „Brücken bauen – Zukunft gestalten“ stand, bekräftigt zudem, dass sich die vielen Herausforderungen nur durch ein starkes Netzwerk meistern lassen und der persönliche Austausch alles andere als ein Auslaufmodell ist.

VDBUM-Präsident Dirk Bennje, zieht das Fazit. „Es war ein Großseminar der Superlative. Wir haben die ultimative Teilnehmerzahl erreicht, die wir an diesem Standort erreichen können. Das Vortragsprogramm war von höchster Qualität, wie die Rückmeldungen von Teilnehmenden bestätigen, zudem waren die rund 50 Vorträge durch die Bank gut besucht“, so Bennje weiter. Er blickt auch zurück auf emotionale Momente bei der Mitgliederversammlung, etwa die Verabschiedung von Josef Andritzky nach 17 Jahren im Vorstand des VDBUM und seine Ernennung zum Ehrenvorstand, die Wahl von Peter Schmid, Leiter Gerätepark bei Max Bögl, als dessen Nachfolger und neuer Stimme der Anwender. Und, nicht zu vergessen, die Verleihung der goldenen Ehrennadel für die 50-jährige VDBUM-Mitgliedschaft an den ehemaligen Geschäftsführer und Ehrenvorstand Udo Kiesewalter. Darüber hinaus wurden Weichen für die Zukunft gestellt: Die Kaufmännische Leiterin Wencke Böhling erhielt Prokura, René Esselmann, Leiter Entwicklung Mitgliedernetzwerk, und Stefan



Emotionaler Moment: VDBUM-Vorstand Josef Andritzky (2.v.l.) wird von VDBUM-Präsident Dirk Bennje (l.) und VDBUM-Vizepräsident Marco Fecke verabschiedet und zum Ehrenvorstand ernannt. Ein besonderer Dank ging an Sabine Andritzky.



Führungskräfte von morgen: Meisterschülerinnen und Meisterschüler sowie Studierende aus ganz Deutschland nahmen auf Einladung des VDBUM und seiner Partner am Großseminar 2026 teil.

Schumski, Technischer Projektleiter, erhielten Handlungsvollmacht. Der Verband beschäftigt nunmehr 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle in Stuhr und hat 2025 mehr als 320 Veranstaltungen für seine über 11.000 Netzwerkmitglieder organisiert. Der Verband ist gut aufgestellt, die Mitgliedszahlen sind erneut gestiegen.

„Die Baubranche war früher ein Erlediger, nun befindet sie sich im Wandel zum Partner, um die Herausforderungen dieses Landes zu bewältigen“, erklärte Dirk Bennje bei der Eröffnung der ersten Abendgala. Als entscheidendes Thema nannte er die Kommunikation von Baumaschinen auf der Baustelle. Dies sei durch die Entwicklung von MiC 4.0 möglich – „aber es flutscht noch nicht richtig“. Bennje wies hier auch auf den SiteRouter hin. Der VDBUM warb an seinem Stand für die herstellerunabhängige Datendrehscheibe, die nach dem Vorbild des etablierten Agrirouters bei Mischflotten und inkompatiblen Schnittstellen eine einheitliche Verbindung schafft. „Wir verstehen uns als Anbieter, der die Datenkommunikation vorantreibt“, so Bennje.

Optimistisch ins Baujahr 2026

Zum anschließenden Lounge-Talk bat Moderatorin Alexandra von Lingen – wie immer bestens vorbereitet – Jörg Laue (CFO der Hochtief Infrastructure GmbH und Mit-



Gesprächsbedarf: An den Ständen der weit über 100 Aussteller wurden zukunftsfähige Lösungen präsentiert. Die Stimmung war allerorts gut.

glied des Aufsichtsrats der Hochtief AG), Maximilian Schmidt (Geschäftsführer Vertrieb bei der Kiesel GmbH) und Markus Bühl (Prokurist und Vertriebsleiter der Wirtgen Group Deutschland), als Vertreter der drei Schwerpunktpartner auf die als Baubesprechung gestaltete Bühne. Sie gaben einen Ausblick auf die Inhalte ihrer zahlreichen Vorträge und

verdeutlichten, wie essenziell das Generieren von Daten – in Echtzeit – für die Beschleunigung der Bauprozesse ist. Alle drei blickten mit Optimismus in das Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V. (VDBUM) Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr, Tel.: 0421 87168-0, E-Mail: zentrale@vdbum.de beginnende Baujahr, in dem es genug zu tun gibt, denn „wir haben einen enormen Bedarf an Infrastruktur“, sagte Markus Bühl.

Die Keynote hielt der ehemalige Finanzminister Christian Lindner, der sich für weniger staatliche Bevormundung und mehr Deregulierung starkmachte. Der Vortrag polarisierte, was laut VDBUM-Präsident Dirk Bennje, durchaus gewollt war, und führte zu angeregten Diskussionen an den Tischen.

„Wenn die Politik 500 Mrd. Euro verspricht, dann müssen die Gelder auch fließen“, sagte der VDBUM-Präsident am Mittwochmorgen zum Start des Seminarprogramms und brachte auf den Punkt, woran es der Branche fehlt: „Wir brauchen Verlässlichkeit.“ Der VDBUM versteht es als seine Aufgabe, Brücken zwischen der Branche und der Politik zu bauen. Alexandra von Lingen übergab das Wort anschließend an Oberst i.G. Stefan Gruhn. In seinem

interessanten Impulsvortrag brachte der uniformierte Redner ein eher unpopuläres Thema auf die Tagesordnung: Das Erreichen der Kriegstüchtigkeit bis 2029. Der studierte Bauingenieur leitet das BAIUDBw Kompetenzzentrum Baumanagement Düsseldorf, eines von sieben Kompetenzzentren der Bundeswehr. Er zeigte auf, dass für die Kriegstüchtigkeit neue



Erfolgsmodell: Der „Tag der Arbeitskreise“ wurde wieder sehr gut angenommen. Auf der Agenda stand auch die Gründung des neuen Arbeitskreises „Allgemeine Technik/Hydraulik“.

Liegenschaften benötigt werden, die Bestände sich gleichermaßen in teils desolatem Zustand befinden. Um Neubau- und Sanierungsprojekte zu beschleunigen, können Leistungen nun extern vergeben werden. Den Bauunternehmen präsentierte Oberst Gruhn die Bundeswehr als potenten Bauherren, dem zig Milliarden Euro für Bau und Sanierung der erforderlichen Infrastruktur zur Verfügung stehen. „Ich brauche von Ihnen zeit- und bedarfsgerechte Infrastruktur und freue mich, wenn Bagger in Bundeswehrkasernen rollen“, so Oberst Gruhn.

Fehlerkultur etablieren

Im Anschluss begann die Podiumsdiskussion unter dem Seminarmotto „Brücken bauen – Zukunft gestalten“. Neben Oberst Gruhn nahmen Michael Gutzeit (Director HVDC Projects bei der TransnetBW), Jörg Laue (CFO der Hochtieft Infrastructure GmbH), Prof. Dr. Christian Lippold (Leitung Planung, Bau & Innovation bei der Autobahn und Dieter Schnittjer, VDBUM-Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der VDBUM Service GmbH auf dem Podium Platz. „Es ist extrem mühsam, in Deutschland Bau-

genehmigungen zu erhalten und das haben wir uns teils selbst auferlegt“, sagte Michael Gutzeit. SüdLink, das größte Infrastrukturprojekt der Energiewende, das 2028 fertiggestellt sein soll, benötigte zwölf Jahre Planungszeit. „Wir bringen dieses Land voran, wenn wir die Prozesse deutlich verkürzen“, stellte Jörg Laue fest und schloss an: „Wir brauchen Vertrauen und auch die richtigen Vertragsmodelle.“ Hier seien einige Märkte Deutschland schon weit voraus. Benötigt werde Tempo, Tempo, Tempo! „Wir fangen dort an, wo Herr Laue aufgehört hat, nämlich dem Erkennen, mit welchen Anlagen sich die Effizienz bei den Bauprojekten steigern lässt“, beschrieb Dieter Schnittjer die Rolle des VDBUM. Die Diskutanten waren sich einig, dass es in Sachen Fehlerkultur noch Nachholbedarf auf Deutschlands Baustellen gibt. Hier besteht auch eine Hierarchieproblematik, auch ein Bauhilfsarbeiter müsse sich einbringen können, wenn er feststellt, dass etwas nicht funktioniert.

Auf Alexandra von Lingens Frage, wie weit die Unternehmen in Sachen BIM sind, sagte Prof. Lippold: „Wir erleben einen fundamentalen Wechsel in der Planungstechnologie und arbeiten eng mit der DEGES zusammen, die

hier schon Erfahrung gesammelt hat. Michael Gutzeit berichtete, dass der Ausschreibungsprozess inzwischen digital vonstattengeht: „Südlink funktioniert nicht ohne digitale Prozesse“. Oberst Gruhn erklärte, dass bei der Bundeswehr derzeit Referate eingerichtet werden, die sich ausschließlich mit BIM beschäftigen. „Wir sind, das gebe ich ehrlich zu, noch nicht so weit, wie wir sein sollten“. Dieter Schnittjer benannte die Weiterbildung als zentrales Branchenthema. Jörg Laue unterstrich, wie entscheidend es bei fortschreitender Digitalisierung ist, die Arbeitnehmer*innen mitzunehmen: „Wir verlangen viel, nämlich, dass sie einem neuen Tempo Schritt halten“, so Laue. Dies sei alternativlos, denn „entweder ist man bei der Digitalisierung vorne dabei, oder man wird überrollt“. Christian Lippold richtete sich direkt an die anwesenden Bauunternehmen: „Wenn wir ein Projekt aus-schreiben, dann ist die Finanzierung gesichert.“

Das Machen einfacher machen

Thematisiert wurde auch das Arbeitszeitgesetz. „Wir müssen die Flexibilität bewahren und

ausbauen“, sagte Dieter Schnittjer. Jörg Laue ergänzte, dass 96 % der Mitarbeitenden Vertrauensarbeitszeit wünschen. Zum Abschluss bat Alexandra von Lingen um kurze Statements zur Frage: „Was müssen wir tun, damit wir in fünf Jahren diese Themen nicht mehr besprechen müssen?“. Michael Gutzeit Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V. (VDBUM) Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr, Tel.: 0421 87168-0, E-Mail: zentrale@vdbum.de nannte dazu Bürokratieabbau, mehr Schnelligkeit, Priorisierung und Flexibilität“. Jörg Laue wünschte sich starke, entscheidungsfreudige Bauherren. Mit Blick auf die zehnmönatige Haushaltssperre forderte Christian Lippold eine überjährige Finanzierung. „Wir müssen priorisieren und fragen: Was ist wichtig für Deutschland?“, so Oberst Gruhn. „Wir müssen das Machen einfacher machen“, lautete das Schlusswort von Dieter Schnittjer. Auffällig war die Einigkeit, die auf dem Podium herrschte. Die verschiedenen Akteure der Branche zeigten sich gut vorbereitet für die anstehenden Aufgaben. Am Zuge ist nun die Politik.

Das dreizügige Vortragsprogramm beinhaltete die Schwerpunktthemen „Trassen- und Gleisbau“, „Straßen- und Brückenbau“, „Forschung und Entwicklung“, „Digitalisierung und BIM-Lösungen“, „Abbruch und Recycling“ und „Werkstatt und Logistik“ und wurde außerordentlich gut aufgenommen. Genannt sei der Vortrag „SuedLink – eine krasse Trasse“ von Michael Gutzeit, bei dem der Vortragsraum Winterberg bis auf den letzten Platz gefüllt war und dutzende Interessierte Gutzeits Ausführungen im Stehen verfolgten. Viele Zuhörerinnen und Zuhörer nutzten nach Ende der Referate die Möglichkeit, Nachfragen zu stellen oder auch Input für mögliche Optimierungen zu liefern.

Bestens besucht war auch die Fachausstellung. Die Unternehmen der Branche zeigten, dass sie gute Lösungen für die Umsetzung der digitalen Transformation, nachhaltige Antriebskonzepte oder Effizienzsteigerung auch in Zeiten des Fachkräftemangels entwickelt haben. Die Stimmung unter den 130 Ausstellern war verhalten positiv bis optimistisch, oft wurde von einer guten Auftragslage und einer Wachstumserwartung berichtet. Der VDBUM stellte neben dem SiteRouter auch den digiTrainer vor, der die Sicherheitsunterweisung vom monotonen Multiple-Choice-Test zu einem echten Erlebnis auf spielerische Art macht.

Zur DNA des VDBUM gehört die Nachwuchsförderung. Auch in diesem Jahr ermöglichte der Verband gemeinsam mit seinen Partnern Ammann, GP Papenburg, Lectura, Max Bögl, Morneweg, Strabag und TWF Patenschaften für 40 Studierende, Meisterschülerinnen und Meisterschülern, die die Chance nutzten, sich mit den Führungspersonlichkeiten der Branche zu vernetzen.

Großseminar der Rekorde

Der VDBUM-Förderpreis wurde am 11. Februar zum 13. Mal verliehen. 53 Anmeldungen für die drei Kategorien bedeuteten einen neuen Rekord. Gewinner der Kategorie „Entwicklungen aus der Industrie“ wurde der Elektro-Großfertiger SD25 80C e der Dynapac GmbH. In der Kategorie „Projekte aus Universitäten und Hochschulen“ gewann Road2Go: GST digital“, eine Masterarbeit von Claudia Föllmer von der Bauhaus-Universität Weimar. In der Kategorie „Innovationen aus der Praxis“ konnten die drei Nominierten den Gästen der Abendgala ihre Innovationen und deren Praxisrelevanz vorzustellen. Dies waren die about GmbH mit „die nächste Generation der Telematik“, die Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG mit dem „Verschub-Monitoring-System“ und die Leonhard Weiss GmbH & Co. KG mit dem „Greifersystem Bahntunnel“. Die 910 Führungskräfte der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik – auch dies ein Rekord – entschieden sich per eVoting-Abstimmungsgerät mehrheitlich für „die nächste Generation der Telematik“. Die about GmbH gewann mit 40,34 % der Stimmen. VDBUM-Vorstand Prof. Jan Scholten zeichnete alle Gewinner gemeinsam mit Präsident Dirk Bennje und Vizepräsident Marco Fecke aus.

Die Deutschen Meisterschaften im Steuern von Baumaschinensimulatoren – kurz: der Azubi Cup – erlebten am 12. Februar ihr Finale. Zum dritten Mal nach 2022 und 2024 hatte der VDBUM gemeinsam mit seinen Partnern Michael Scholz und Yann Eisenbarth von BIK und VTechsaar, die Baumaschinensimulatoren der Firma Acreos bereitstellten, den Wettbewerb in Theorie und Praxis veranstaltet. Aus den acht Vorentscheiden in ganz Deutschland gingen 24 Finalisten hervor, die noch einmal ihr ganzes Können zeigten. Auf der großen Bühne bei der Abendgala wurden dann die drei Besten ausgezeichnet. Drittplatzierter wurde Dean Gründel (Landschaftsgestaltung- Straßen, Tief und Wasserbau GmbH, Freiberg), den zweiten Rang erreichte Tim Schmittgal (Schneider GmbH & Co. KG, Öhringen), Bester der Besten wurde Leon Koppenhöfer (Schneider GmbH & Co. KG, Öhringen). VDBUM-Vorstand Roland Caillé, der die Preisverleihung gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Dirk Jank moderierte, würdigte die tolle Leistung“ aller Teilnehmer und ermunterte die anwesenden Unternehmen dazu, ihre Auszubildenden zu einer Teilnahme am nächsten Azubi Cup zu ermuntern. Ein Dank ging auch an Stefan Schumski und Verena Windhorst vom VDBUM-Team, die sich federführend um die Meisterschaften gekümmert hatten.

Standing ovations zum Abschied

Der Auftritt von Gedächtnistrainer Markus Hofmann zog das Publikum in seinen Bann. Der Träger des Deutschen Weiterbildungspreises verstand es hervorragend, die Gehirne des Publikums nach drei anstrengenden Seminartagen in den Zustand eines akuten Fokus zu versetzen und sie auf unterhaltsame Weise in die Grundzüge eines besseren Gedächtnisses einzuführen. Einen Gänsehautmoment erlebten die Besucherinnen und Besucher, als Josef Andritzky sich nach seiner letzten Moderation von der großen VDBUM-Bühne verabschiedete und vom Publikum mit standing ovations verabschiedet wurde.

Nach dem Ende des Großseminars fand bereits zum dritten Mal am Freitagvormittag der „Tag der Arbeitskreise“ statt. Auch mit diesem letzten Programmpunkt wurde noch ein Rekord gebrochen, denn rund 130 Interessierte nahmen an den vier Arbeitskreisen „Baulogistik“, „Elektrotechnik“, „Wasserstoff/Alternative Antriebe“ sowie „Werkstatt 4.0“ teil oder brachten sich bei der Gründung des neuen Arbeitskreises „Allgemeine Technik/Hydraulik“ ein. Die Arbeitskreise brachten nach gut dreistündigem Austausch eine Reihe von Ergebnissen mit. Der neue AK „Allgemeine Technik/Hydraulik“ hat, wie der Sprecher Axel Binner erklärte, einen Fahrplan zu den Themen Ausbildung, der Vermeidung von Umweltschäden durch Öl und Condition Monitoring erarbeitet. Auch die anderen Arbeitskreise haben Themen wie die Hochvolt-Ausbildung, die künftige Stromversorgung auf Baustellen, die optimale Werkstatteinrichtung und -planung, die Nutzung des SiteRouters oder die H2-Mobilbetankung konkretisiert, Positionspapiere erarbeitet oder angekündigt. Alle haben in den nächsten Monaten Online-Meetings vereinbart, um ihre Inhalte weiter voranzubringen. „Wir sind auf einem sehr guten Weg“, fasste Wolfgang Lübberding, Technischer Leiter des VDBUM, die Aktivitäten der fünf Arbeitskreise zusammen.

Das 55. VDBUM Großseminar findet vom 16. bis 19. Februar 2027 statt. Da sich eine ähnlich hohe Beteiligung wie in diesem Jahr abzeichnet, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Dem Austragungsort Willingen will der VDBUM treu bleiben, da das Kongresszentrum Sauerland Stern mitsamt der umliegenden Hotels eine perfekte Infrastruktur für die Anforderungen des Großseminars bietet.